

E 2001 (D) 1/4

*Le Chef du Département politique, G. Motta,  
au Président  
de la Société Suisse d'Editeurs de Journaux, E. Rietmann*

*Copie*  
L OR

Bern, 12. Januar 1938

Wie Ihnen bekannt, sind in letzter Zeit seitens ausländischer Vertretungen nicht unbegründete diplomatische Vorstellungen erhoben worden wegen unfreundlicher Schreibweise gewisser Schweizer Zeitungen. Um solchen Zwischenfällen zu begegnen, wurde seinerzeit die konsultative Pressekommission geschaffen, aber leider muss man feststellen, dass sich diese Instanz auf die Beanstandung von nur äusserst krassen Fällen beschränkt und dass selbst den diesbezüglichen Verwarnungen nur ungenügend Beachtung geschenkt wird. Auch der Presse-Konflikt mit Deutschland dauert an, und, wie Sie wohl wissen, haben die Besprechungen des Vereins der Schweizer Presse mit deutschen Kollegen zu keinem Ergebnis geführt. Während gewisse Kreise sich über diese Presse-Fehde geradezu erfreut zeigen, wird sich der Einsichtige nicht der Auffassung verschliessen, dass dieser Zustand eine schwere Belastung der ausenpolitischen Beziehungen unseres Landes bedeutet.

Einer meiner Kollegen hat mir nun empfohlen<sup>1</sup>, dass ich mit Ihnen als dem

---

1. *Dans une carte manuscrite du 7 janvier 1938, Obrecht écrivait à Motta:* Hochgeachteter Herr Kollege! Nach der heutigen Bundesratssitzung kam ich mit Journalisten auf die Frage zu sprechen, was man tun könnte, damit unsere ernstzunehmende Presse in der Kritik des Auslandes sich mehr Zurückhaltung auferlegt. Es wurde mir nahegelegt, der Bundesrat sollte sich mit der Verlegerschaft in Verbindung setzen; wenn die Verleger ihren Redaktionen mehr Vorsicht und Reserve auferlegen oder wenigstens empfehlen, werde das unbedingt wirksam sein, und der Bundesrat hätte nicht nötig, sich dem Anschein der Knebelung der Pressefreiheit auszusetzen. Eine persönliche Fühlungnahme des Chefs des Politischen Departements mit dem derzeitigen Präsidenten des Verlegervereins, Herrn Rietmann von der NZZ, dürfte genügen, die vorsorgliche Bewegung unauffällig in Gang zu setzen. Mit der höflichen Bitte um Prüfung verbinde ich einen hochachtungsvollen Gruss (E 2001 (D) 1/4).



384

13 JANVIER 1938

Präsidenten des Schweizerischen Verleger-Vereins Fühlung nehmen möchte, um die in Betracht kommenden Kreise auf die Gefährdung der Landesinteressen hinzuweisen, wenn selbst die ernst zu nehmende Presse sich in der Beurteilung ausserschweizerischer Verhältnisse nicht grössere Zurückhaltung auferlegt.

Ich würde es daher lebhaft begrüßen, wenn ich Gelegenheit hätte, diese Fragen mit Ihnen besprechen zu können<sup>2</sup>.

---

2. *L'entrevue a eu lieu, cf. N° 199, mais aucun compte rendu n'a été retrouvé.*